



KONZERT

zum Ewigkeitssonntag

Georg Philipp Telemann
(1681 – 1765)

Trauerkantate
«Du aber, Daniel, gehe hin»

Johann Sebastian Bach
(1685 – 1750)

Kantate Nr. 106
«Gottes Zeit» (Actus tragicus)

Solisten Petra von Felbert, Mezzosopran
Claus H. Gerstmann, Tenor
Rolf Bänziger, Bass

Chor Vokalensemble Respiro
Instrumentalisten ad hoc

Leitung Walter Nater

Sa, 20. Nov. 2004, 19.00 Uhr
Münster Allerheiligen
Schaffhausen

So, 21. Nov. 2004, 17.15 Uhr
Evangelische Kirche
Weinfelden

Eintritt Fr. 30.00
Jugendliche unter 16 Jahre gratis

Georg Philipp Telemann

Unter Telemanns zahlreichen Kompositionen, die längst noch nicht alle ediert sind, und von denen erst ein verschwindender Bruchteil auf CD eingespielt ist, finden sich neben konventionellen Gelegenheitsmusiken echte Raritäten, deren Einfallsreichtum und Experimentierfreudigkeit nur Staunen hervorrufen kann; und eine solche Rarität ist die Trauerkantate „**Du aber, Daniel, gehe hin**“. Wenn uns die barocke Sprache, basierend auf dem Text aus dem alten Testament (Daniel 12, 13) auch etwas fremd geworden ist, vermag die trauerbeladene Musik in ihrer empfindsamen Bildhaftigkeit, ihren Seufzern und fallenden Melodielinien auch moderne Zeitgenossen durchaus noch anzusprechen. Die Form der Kantate bezeugt ihre spätbarocke Entstehung: Da-Capo-Arien wechseln ab mit Accompagnato-Rezitativen in freier barocker Textdichtung. Als Trauermusik endet Telemanns Musik so elegisch wie sie begann, trotz der Trostformel im Schlusschor „**Schlaft wohl, ihr seligen Gebeine**“. Das Instrumentarium besteht aus je einer Blockflöte, Violine und Oboe, dazu zwei Gamben und Continuo (Laute, Cello, Violone und Orgel)

Johann Sebastian Bach

Die unter der Bezeichnung „**Actus tragicus**“ bekannte Kantate Nr. 106 „**Gottes Zeit ist die allerbeste**“ gilt als ein Geniewerk, wie es auch grossen Meistern nur selten gelingt und mit dem der damals Zweiundzwanzigjährige alle seine Zeitgenossen weit hinter sich lässt.

Bach erreichte in dieser Kantate eine Tiefe, die er in den folgenden Lebensjahren nicht mehr übertreffen konnte, wenn auch seine Kunst noch sehr viel reifer geworden ist: Der „Actus tragicus“ ist ein Stück Weltliteratur. Die einleitende Sonatina mit ihrem jenseitigen sphärischen Klang von Flöten und Gamben gehört zu den schönsten Kompositionen der gesamten Musikliteratur!

Den Text bilden vorzugsweise Bibelwort und Kirchenlied; nur in Satz 2a sind einige freie Worte als Bindeglieder eingefügt. Der Inhalt lässt deutlich zwei Teile erkennen: das Sterben unter dem Gesetz und das Sterben unter dem Evangelium. Der erste Teil weist,

Respiro heisst Atem – die Musik wird im Tempo des Atems, im Lauf des Atems oder auch im Fluss des Atems gesungen. Eigentlich aber im Rhythmus des Lebensatem, der sich auf die inneren Werte des Menschen einpendelt.

Eine besondere Schwingung entsteht, wenn der Dirigent Walter Nater den Chor in seinem ihm eigenen Tempo dirigiert und sich dabei auf die Bedächtigkeit und Behutsamkeit in der Interpretation von Chorwerken einlässt. Ein neues Klangerlebnis lässt aufhören, wenn Chor und Instrumentalisten sich auf das sorgfältige Umgehen mit Tempi, Artikulation und Harmonien einlassen.

Die Langsamkeit des Seins lässt auch zu, dass man sich auf den Gefühlsbereich, im Leben wie in der Musik, einlassen kann.

Deshalb: Respiro – Musik zum Atemholen.



The advertisement features a central image of a violinist in a tuxedo playing a violin. To the left of the violinist is a vertical list of sports and activities, each next to a small square icon. To the right of the violinist is the headline 'Geteilte Freude ist doppelte Freude!' followed by text about the bank's sponsorship and a logo for Thurgauer Kantonalbank.

Singen
Turnen
Fussball
Möbli-Musical
Inline-Skating
Tennis
Pferdesport
Golf
Kultur-Event
Fahrrad
Schwimmen
Konzerte
Eishockey
Volleyball

Geteilte Freude ist doppelte Freude!

Freude zu bereiten, zählt zu den Extra-Leistungen der TKB. Unser Sponsoring-Engagement bereichert die kulturelle und sportliche Vielfalt im Thurgau.

 **Thurgauer Kantonalbank**
Gemeinsam wachsen.

www.tkb.ch

Doch hemmet dieses unsre Tränen, dass dich die Lebenskrone vor Gottes hohem Throne mit aller Pracht des Himmels schmückt, drum rufen wir dir noch bei deiner Ruh, die halb gebrochnen Worte zu:

7. Chor (Adagio)

Schlaft wohl, ihr seligen Gebeine, schlaft wohl, bis euch der Heiland wieder weckt. Müsst ihr gleich die Verweisung sehen, bleibt dennoch euer Ruhm bestehen, den weder Staub noch Moder deckt.

J. S. Bach: Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit

(Actus Tragicus)

1 Sonatina

2a Chor

Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit.

In ihm leben, weben und sind wir, solange er will.

In ihm sterben wir zur rechten Zeit, wenn er will.

2b Arioso Lento (Tenor)

Ach, Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.

2c Aria Vivace (Bass)

Bestelle dein Haus; denn du wirst sterben und nicht lebendig bleiben.

2d Coro Andante (Chor/Sopran)

Es ist der alte Bund: Mensch, du musst sterben!

Ja, komm, Herr Jesu, komm!

3a Aria (Bass)

In deine Hände befehl ich meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr, du getreuer Gott.

3b Arioso und Choral (Tenor / Alt)

Heute wirst du mit mir im Paradies sein.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin in Gottes Willen, getrost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stille.

Wie Gott mir verheissen hat: Der Tod ist mein Schlaf worden.

4. Choral

Glorie, Lob, Ehr und Herrlichkeit sei dir, Gott Vater und Sohn bereit, dem heil'gen Geist mit Namen!

Die göttlich Kraft macht uns sieghaft durch Jesum Christum, Amen.

von allgemeinen Gedanken über Gott und die Zeitlichkeit ausgehend und dabei das Thema Sterben gleichsam mitberührend, mit wachsender Eindringlichkeit auf die Unausweichlichkeit des Todes hin bis zu dem lapidaren Satz "Es ist der alte Bund: Mensch, du musst sterben". Hier jedoch setzt die Krisis ein: Unter dem Evangelium hat der Tod seinen Stachel verloren; er bringt die erwünschte Vereinigung mit Jesus, der der Mensch getrost entgegensehen kann. Mit einem Lob der göttlichen Dreieinigkeit und einem jubelnden „Amen“ endet das Werk.

Von der Besetzung her ist das Werk sehr intim: nur zwei Blockflöten, zwei Gamben und Continuo begleiten Chor und Solisten.

Die Konzerte werden in verdankenswerter Weise unterstützt von:

Thurgauer Lotteriefond, Kulturstiftung Ottoberg, Migros Ostschweiz, Weinfelder Abendmusik-Zyklus.

Die Ausführenden:

Petra von Felbert, Mezzosopran

schloss ihr Musikstudium ab mit den Diplomen für Klavier, Schulmusik und Gesang. Mit Meisterkursen in Wien und Budapest bei Julia Hamari und Siegfried Jerusalem bildete sie sich weiter. Seit 2002 unterrichtet Petra von Felbert an der Kantonsschule Hohe Promenade als Schulmusikerin, Chorleiterin und Gesangspädagogin.

Claus H. Gerstmann, Tenor

ist geboren in Ravensburg (D). Studium und Staatsexamen an der staatlichen Hochschule für Musik in München. Preisträger VDMK-Gesangswettbewerb und Deutsches Bühnenstipendium. Als Solist an folgenden Theatern tätig: Berliner Kammeroper, Stadttheater Bern, Theater Luzern, Deutsches Theater München, Landestheater und Festspielhaus Bregenz.

Rolf Bänziger, Bass

ist 1948 in Schaffhausen geboren und begann mit 17 Jahren seine Gesangsausbildung an der Schaffhauser Musikschule bei Margrit Ebner-Rüegg, die ihn bis vor wenigen Jahren musikalisch betreut hat. Weiterbildungen unter anderem im Lichtenberger

Institut für Gesang und Instrumentalspiel. Schon in jungen Jahren der geistlichen Musik verschrieben, ist Rolf Bänziger heute ein erfahrener Oratoriensänger mit unzähligen Auftritten in Deutschland und der Schweiz.

Walter Nater und seinem von ihm im Jahre 1997 gegründeten **Vokalensemble Respiro** ist es gelungen, dank der konsequenten Umsetzung der ruhigeren alten Tempo- und Artikuliertvorschriften das Interesse für ältere Musik bei einem breiteren und auch weniger konzertgewohnten Publikum neu zu wecken.

Das Vokalensemble Respiro geniesst unter der Anleitung von **Regula Sieber-Nater** eine intensive Stimmbildung. Es setzt sich aus Sängerinnen und Sängern aus dem ganzen Kanton Thurgau zusammen:

Sopran:
Juliette Ackermann, Helen Bornhauser, Marianne Gut, Regula König, Regula Sieber, Ruth Sturzenegger, Ruth Winkler

Alt:
Elisabeth Angst, Margrit Bodmer, Hanni Felder, Ruth Flury, Trudi Forster, Kathrin Grä del, Gisela Vogel

Tenor:
Rolf Buschor, Bernhard Scherrer, Andreas Sieber, Marianne Ulrich

Bass:
Reinhold Ambros, Edouard Gaille, Thomas Imhof, Herbert Kägi, Michael Polich

Die **Instrumentalisten** spielen auf Barockinstrumenten in tiefer Stimmung.

Blockflöten:	Dorit Wocher, Sabine Gstach
Oboe:	Rico Zela
Violine:	Johanna Pfister
Viola da gamba 1:	Barbara Leitherer
Viola da gamba 2	Armin Bereuter
Violoncello:	Matthias Kleiböhmer
Violone:	Giuseppe Lo Sardo
Fagott:	Flora Padar
Theorbe:	Nuno Miranda
Orgel:	Matthias Blumer

Texte

G. Ph. Telemann: Du aber, Daniel, gehe hin

1. Sonata / Chor

Du aber, Daniel, gehe hin, bis das Ende komme und ruhe, auf dass du aufstehest zu deinem Teil am Ende der Tage.

2. Recitativo (Bass)

Mit Freuden folgt die Seele so einem lieblichen Befehle, zumal, da auf der ganzen Welt nichts ist, das ein recht-schaffner Christ für seine Ruh und Glücke hält. Mit Freuden greift sie zu, wenn ihr der Tod die kalten Hände beut, sie weiss, er bringt den müden Leib zur Ruh; drum ist sie schon bereit, der Welt aus diesem Leben den Abschied ganz vergnügt zu geben.

3. Aria (Bass)

Du Aufenthalt der blassen Sorgen, verhasste Welt zu guter Nacht. Du bist ein ungestümes Meer, das uns an keinen Hafen stellt, ein Kerker, der uns hart gefangen hält, ein Labyrinth, wo man in seiner Not kein Ende findet, ein Lazareth, wo man nur siech und krank, ein wüster Ort, wo stets ein kläglicher Gesang in die erschrocknen Ohren fällt.

Arioso: Komm, sanfter Tod, du Schlafes Bruder, komm, löse meines Schiffeleins Ruder und führe meines Lebens Kahn ans Land der guten Hoffnung an, wo stete Ruh und Freude lacht.

Recitativo: Im Himmel ist der Sitz vollkommner Freuden, wo Jesus selber will auf Rosen weiden, und darauf geht mein Sinn, drum fahre Welt und alles hin.

4. Recitativo (Sopran)

Mit sehndem Verlangen erwartet man also den letzten Blick der Zeit, dass Jesus in der Seligkeit uns möge bald, so wie wir ihn, umfassen.

5. Aria (Sopran)

Brecht, ihr müden Augenlieder, sinket, ihr erstarrten Glieder, denn so kommt mein Geist zur Ruh. Kommt, ihr Engel, tragt die Seele aus des Leibes Jammerhöhle nach der Burg des Himmels zu.

6. Recitativo (Bass)

Dir ist, hochselger Mann, dies Glück geschehen: du gottgeliebter Daniel, bist nun der Sterblichkeit entrissen, dich lacht itzt stet'ge Ruhe an. Dein Geist kann seinen Heiland sehen, der dich anjetzt wird in die Arme schliessen. Zwar schauen wir mit Seufzen und mit Sehnen die schwarze Totenbahre an, dieweil mit dir die Krone, so uns hat bedeckt, geziert, beglückt, ist in des Todes Staub gefallen.